

vom 05.03.2010

## Eishallen-Zukunft: Alle Fragen offen

**Eisschützen-Kreis 100 Bayerwald übernimmt nicht die Federführung bei der Gründung eines Fördervereins**



**Zwei, die nicht zusammenkommen konnten:**  
Bürgermeisterin Ilse Oswald (links) und  
Kreis-100-Obmann Josef Leher. In der Mitte  
ERC-Vorsitzender Jürgen Chowanski.  
(Foto: M. Lukaschik)



**Ein volles Haus** gab es bei der Eishallen-Diskussion. Hier  
erläutert Landrat Heinz Wöfl die Position des Landkreises.



Wer wäre beim Förderverein dabei?

**Regen.** So kurz vor 22 Uhr hält es die Regener Bürgermeisterin Ilse Oswald nicht mehr auf ihrem Stuhl im Kolpingsaal. „Bitte, dann machan’s es hoid“, ruft sie nach vorne zur Bühne und springt auf. Der Adressat des flehentlichen Ap-pells sitzt vorne am Podium und lässt sich vom Ausbruch der Bürgermeisterin nicht stark beeindrucken. Josef Leher, Obmann des Eisschützenkreises 100, hatte soeben gesagt, dass es für ihn überhaupt kein Problem darstellen würde, einen Förderverein für die Regener Eishalle zu gründen; aber dass er dazu zum gegenwärtigen Zeitpunkt überhaupt keine Veranlassung sehe. Keinen Millimeter bewegte er sich in Richtung der Brücken, die ihm Regens Bürgermeisterin und Landrat Heinz Wölfl vorher gebaut hatten.

---

### **Ratlosigkeit bei den Vereinen**

---

Nicht nur Georg Pfeffer, Vorsitzender der Eisschützen des SV Kirchberg, war nach den gut zwei Stunden Info-Veranstaltung etwas ratlos: „Und was soll ich jetzt den Mitgliedern sagen?“ fragte er. Er war mit gut 300 weiteren Interes-sierten in den Kolpingsaal gekommen, um zu erfahren, wie es mit der Regener Eishalle weitergehen könnte. „Wir wollen die Unklarheiten ausräumen“, meinte Leher eingangs, als ihn der souveräne Moderator Christian Reim (UnserRadio) um seine Stellungnahme bat. Und er sprach über die Konsequenzen, wenn die Halle schließt: Vereine werden sich auflösen, sportliche Erfolge der Eisschützen werden ausbleiben, „und dann wird sich kein Bürgermeister mehr hinstellen können und sich mit den Sportlern fotografieren lassen“, wie Leher sagte. Dass das Aus für die Halle auch das Aus für ihre Vereine sein würde, meinten Jürgen Chowanski, Vorsitzender des ERC Regen, und Gabi Englmeier, Vorsitzende des Eiskunstlaufvereins.

Auch dank der Mahnung von Christian Reim, sachlich und fair miteinander um-zugehen, blieb die Veranstaltung friedlich. Vielleicht auch deshalb, weil Bür-germeisterin Ilse Oswald klar machte, dass in der Stadt Regen niemand die Eishalle schließen wolle. „Wir möchten, dass es weitergeht, aber wir schaffen es alleine nicht“, machte sie klar: „Wenn wir 75 000 Euro zusammenbekommen als Defizitzuschuss für die nächste Saison und eine Unterstützung für die Sa-nierung, dann könnte der Stadtrat seinen Beschluss, nicht zu sanieren, noch einmal überdenken.“

---

### **Privatisieren als Lösung?**

---

Die Erfahrung mit den Kreiskrankenhäusern erwähnte Landrat Heinz Wölfl. Än-derung der Betriebsform, Auslagerung von Abteilungen hätten dafür gesorgt, die Kosten deutlich zu senken. „Diese Perspektive müsste es auch für die Eis-halle geben, ich bin überzeugt, dass die Halle ein privater Betreiber günstiger organisieren könnte.“ Für die Stadt wäre es laut Wölfl ein klares Signal, wenn sich die Vereine an der Sanierung beteiligen würden. Er machte eine Modell-rechnung auf. 60 Vereine steuern je 4000 Euro bei, macht 240 000 Euro. Und wenn es die Vereinskasse nicht hergibt, dann müsste das Geld über einen Kre-dit finanziert werden. Bei einer Laufzeit von 20 Jahren wären pro Jahr 300 Euro für Zins und Tilgung fällig, „das schafft jeder Verein“, so der Landrat, dessen Geduld an dem Abend nicht wenig strapaziert wurde. 50 Prozent der Sanie-

rungskosten übernimmt der Landkreis; Höchstsumme 1,25 Millionen Euro für den Landkreis; wird die Sanierung günstiger, übernimmt der Landkreis auch nicht mehr als 50 Prozent. Nicht nur ein Mal und zwei Mal, sondern drei und vier Mal erklärte Wölfl das; und kurz bevor seine Geduld zu Ende war, hatte es dann jeder im Saal verstanden.

Die stärkste Stimme aus dem Stadtrat kam von FWG-Stadtrat Sepp Ernst, der den Besuchern klar machte, dass der Stadtrat für den Erhalt der Eishalle sei. „Aber wer trägt den Löwenanteil der Kosten? Das ist die Stadt, das sind die Bürger; und für die bedeuten diese Kosten Steuererhöhungen.“ Ernsts Frage an Leher: „Wie sollen wir zusammenkommen, wenn Ihr Euch nicht bewegt?“ Verständnis für die Stadt Regen, die rund 26 Millionen Euro Schulden drücken, äußerte Josef Fuchs, Vorsitzender des EC Grub. Seine Frage, ob die 75 000 Euro Defizitbeteiligung der Vereine jährlich erwartet würden, bejahte Ilse Oswald. Grummeln im Publikum.

Eine Probeabstimmung darüber, welche Vereine sich an einem Förderverein beteiligen würden, zeigte kein klares Ergebnis. Nicht zu viele Hände gingen nach oben.

Appelle an Landrat Heinz Wölfl, doch noch eine Genehmigung für eine weitere Saison ohne Sanierungsarbeiten zu ermöglichen, wies der zurück. Da gebe es keine Verhandlungsmasse mehr. Eine kleine Freude bereitete den Regenern der Beitrag von Michael Steinbauer, Vorsitzender des EC Zuckenried, der gleich davon sprach, dass die 60 nutzenden Vereine wohl an die 300 000 Euro beibringen würden. Widerspruch kam von kleineren Vereinen. „Utopisch“, sagten sie zu solchen Summen.

---

### **Die Bürgermeisterin lädt ein**

---

„Ich bin zuversichtlich, dass die Vereine unter einen Hut zu bekommen sind“, meinte Landrat Wölfl in seinem Schlusswort. Ob das allerdings Kreisobmann Josef Leher schafft, ist fraglich. Standhaft weigerte er sich, die Initiative für die Gründung eines Fördervereins zu ergreifen, bis schließlich Ilse Oswald ihr Schlusswort sprach: „Wenn der Herr Leher die Vereine nicht einlädt, dann lade eben ich ein.“